viel Widerstände entgegen, so daß sich die Schaffung derartiger Strukturen aufdrängt.

7. Primärmedizin: Fach oder Konzept?

Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Begriff der PM legt den Gedanken nahe, daß es dabei nicht um ein „Spezialgebiet", sondern um ein zentrales ärztliches Konzept geht. Die Forderung nach einer vermehrten PM ist gleichzeitig Forderung nach einer weniger auf die Technik und auf das Fachwissen, mehr auf den Menschen ausgerichteten Medizin. Dies ist unglücklicherweise mancherorts Anlaß, das Pendel von einer technologisch-spezialistischen Wissenschaftlichkeit zu einer Nicht- oder Antiwissenschaftlichkeit ausschwingen zu lassen. Es besteht jedoch kein Anlaß, Ganzheitsmedizin als weniger wissenschaftlich zu betrachten als Partial- (z. B. Organ-) Medizin. Um den Blickwinkel zu erweitern: Es besteht keine Berechtigung, Allgemeinbildung als unwissenschaftlicher zu bezeichnen als Spezialismus, wenn auch letzterer heute im allgemeinen statusmäßig höher eingestuft wird.

Die Prinzipien der Arbeitsteilung und der Spezialisierung haben in der Medizin wie anderswo ungeahnte Fortschritte ermöglicht. Heute müssen wir uns jedoch mit den Nebenwirkungen dieser Entwicklung auseinandersetzen. Die Bewegung in Richtung auf eine PM ist eine der Antworten darauf. Sie hat mit neuen wissenschaftlichen Dimensionen zu erfolgen, welche die alten nicht ausschließen, sondern ergänzen.

Anmerkungen

1 Es werden hier einige für die Stufe der PM im Vordergrund stehende Aspekte herausgegriffen. Selbstverständlich sind sie z. T. auch für andere Bereiche der Medizin von Bedeutung.

Autoren dieses Bandes:

Abholz, Harald-H., Dr. med., geb. 1945, wiss. Ass. an der Med. Klinik des Klinikums Steglitz der FU Berlin; wissenschaftliche Arbeitsgebiete: Epidemiologie, Sozialpsychiatrie, Hypertonie; seit 1970 Mitglied der Redaktionskommission „Medizin und Psychologie" der Zeitschrift Das Argument.

Bichmann, Wolfgang, Dr. med., geb. 1949, Studium der Medizin, Ethnologie und Entwicklungssoziologie an der FU Berlin. Dissertation über Gesundheitsplanung in afrikanischen Entwicklungsländern. Z. Zt. Arzt in der Inneren Abteilung der Kliniken im Theodor-Wenzel-Werk in Berlin.

Deppe, H.-Ulrich, Prof. Dr. med., geb. 1939, Leiter der Abt. Med. Soziologie und Geschäftsführender Direktor des Zentrums der psycho-sozialen Grundlagen der Medizin an der J.-W.-Goethe-Universität in Frankfurt/M. Veröffentlichungen: „Industriearbeit und Medizin" (1973); mit anderen: „Medizin

und gesellschaftlicher Fortschritt" (1973); mit M. Regus: „Medizin, Gesellschaft, Geschichte" (1975). Wissenschaftliche Arbeitsgebiete: Professionelle Sozialisation in der Medizin; sozialökonomische Aspekte des Gesundheitssystems.

Elgeti, Felix, Dr. med., geb. 1948; Assistenzarzt in Bremen. Wiss. Arbeitsgebiet: ambulante Einrichtungen.

Gerhardt, Uta, Dr. rer. soc., geb. 1938, Studium der Soziologie, Psychologie, Geschichte, Lecturer für medizinische Soziologie an der Social Research Unit der Universität London; Veröffentlichungen: „Krankheitskarriere und Existenzbelastung" (1976), „Rollenanalyse als kritische Soziologie" (1971), „Hochschule in der Demokratie" (1965, mit W. Nitsch, C. Offe, U. Preuß). Arbeitsgebiete: Wirtschaftliche Probleme bei chronisch Kranken, Gesundheitswesen in England (USA), Ideologiekritik medizin-soziologischer Theorieansätze.

Hall, Dorothy, seit 1973 Regional Officer for Nursing der WHO für Europa in Kopenhagen; Schwesternausbildung 1943 in Canada begonnen, Lehrer und später Direktor einer kanadischen Schwesternschule; seit 1955 Arbeit für die WHO als Nursing Education Adviser in Thailand, Ceylon und Neu Delhi; seit 1973 in der oben genannten Position.

Hartog, Robby, geb. 1951, Studium der Medizin an der FU Berlin. Z. Zt. verärgerter „Praktisches Jahr"-Student, arbeitet an einer Dissertation über die berufliche und soziale Rehabilitation von Patienten mit Epilepsie.

Höh, Ruth, Dipl. soz., geb. 1946; Lehrauftrag an der Krankenpflegeschule der Universitätsklinik Hamburg. Veröffentlichungen (mit anderen): Soziologie der Ehescheidung. Arbeitsgebiete: Arzt-Patient-Verhältnis am Beispiel der Gynäkologie; betriebliche und außerbetriebliche Belastungen und deren Verarbeitung im Zusammenhang mit Erkrankungen der Knochen und Bewegungsorgane.

Holland, Walter, W., M.D., F.R.C.P., F.F.C.M., Professor für Klinische Epidemiologie und Sozialmedizin an der University of London, St. Thomas Hospital; Direktor der Abteilung für „Social Medicine and Health Services Research"; Gastprofessuren an mehreren europäischen und außereuropäischen Universitäten; vor der sozialmedizinischen Ausbildung Tätigkeit in der Inneren Medizin und Pädiatrie. Wichtigste Forschung: Epidemiologie chronischer cardiorespiratorischer Erkrankungen sowie Entwicklung epidemiologischer Arbeit über andere chronische Erkrankungen; Anwendung der Epidemiologie in der Gesundheitsplanung und Versorgung.

Karmaus, Wilfried, Medizinalassistent und Studium der Soziologie, geb. 1949; Lehrauftrag an der Fachhochschule für Sozialpädagogik I in Hamburg. Veröffentlichung: Mängel in der medizinsoziologischen Lehre. Arbeitsgebiete: Betriebliche und außerbetriebliche Belastungen und deren Verarbeitung im Zusammenhang mit Erkrankungen der Knochen und Bewegungsorgane; ätiologische Faktoren bei Diabetes und Hypertonie; gesundheitliche Information von Nichtmedizinern, Medizinalstatistik.

Lemmer, Björn, Prof. Dr. med., geb. 1942, Zentrum der Pharmakologie, Klinikum der J.-W.-Goethe-Universität in Frankfurt/Main. Arbeiten und Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Pharmakologie des vegetativen Nervensystems, der Neuropharmakologie und der Chronopharmakologie. Übersetzung und Bearbeitung des „Lehrbuchs der Pharmakologie" von F. H. Meyers, E. Jawetz, A. Goldfien; Mitarbeit in „Pharmakotherapie/Klinische Pharmakologie", Hg. G. Fülgraff, D. Palm.

Marsen, Gisela, Diplom-Sozialwirt, geb. 1944, Mitglied des Zentralen Planungsstabs der Freien Universität Berlin: Kapazitätsplanung, Lehrplanung, Lehrplanung Medizin. 1973–1975 wissenschaftliche Begleitung des vom BMBW geförderten Modellversuchs „Entwicklung eines Konzepts zur Durchführung des Praktischen Studienjahrs im Medizinstudium".

Morrell, David Cameron, M.D., B.S., F.R.C.G.P., F.R.C.P. Wolfson Professor of General Practice at St. Thomas' Hospital Medical School, London, geb. 1929. Medizinisches Staatsexamen 1952 St. Mary's Hospital Medical School, University of London. Zahlreiche Veröffentlichungen über Fragen der primärmedizinischen Forschung in Großbritannien, insbesondere „An Introduction to Primary Medical Care" (1976) und „Practice – a Handbook of Primary Medical Care".

Nemitz, Barbara, Ärztin, geb. 1949, z. Zt. Mitarbeit an einem arbeitsmedizinischen Forschungsprojekt („Kombinierte Schadstofforschung"), Mitglied der Redaktionskommission „Medizin" der Zeitschrift Das Argument.

Pauli, Hannes G., Prof. Dr. med., Medizinstudium in Zürich, Bern und Paris. 1950–1953 allgemeinmedizinischer Assistent in der Schweiz. 1953–1957 Residencies in Innerer Medizin in den USA. 1957–1965 Assistent und Oberarzt an der Medizinischen Poliklinik. 1966–1971 Mitglied des Direktoriums der Medizinischen Klinik der Medizinischen Fakultät, Universität Bern. Seit 1971 Direktor des Instituts für Ausbildungs- und Examensforschung an der gleichen Fakultät.

Pelikan, Jürgen M., Dr. phil., geb. 1940, Leiter der Abteilung Soziologie am Institut für Höhere Studien Wien, Veröffentlichungen, Projekte und wissenschaftliches Arbeitsgebiet: Medizinsoziologie, Methoden und Techniken der Soziologie, Bevölkerungssoziologie.

Pflanz, Manfred, geb. 1923; Professor für Epidemiologie und Sozialmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover. Studium der Medizin und Psychologie, Habilitation 1961 für Innere Medizin und Psychosomatische Medizin. Autor der Bücher „Sozialer Wandel und Krankheit", „Allgemeine Epidemiologie" und „Die soziale Dimension in der Medizin". 1974/75 Visiting Professor an der University of Connecticut. Auf verschiedenen Ebenen enge Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation.

Ricke, Jobst, Arzt, geb. 1948; 1975/76 wissenschaftlicher Assistent in der Medizinischen Soziologie der Universität Hamburg. Arbeitsgebiete: Gemeindemedizin, Medizinalstatistik.

Robson, John, M. D., geb. 1945, Assistenzarzt in Northumberland/England, in der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, Mitherausgeber der vierteljährlich erscheinenden marxistischen Zeitschrift „Medicine in Society". Verschiedene Veröffentlichungen über die Auswirkungen politischer Entwicklungen auf das Gesundheitswesen in Großbritannien.

Schagen, Udo, Dr. med., geb. 1939, Leiter der Planungsgruppe Medizin an der FU Berlin. Veröffentlichungen und wiss. Arbeitsgebiete: Aus- und Weiterbildung medizinischer Berufe, Struktur- und Entwicklungsfragen des Gesundheitswesens, insbesondere der Hochschulmedizin; Modellversuche „Praktisches Studienjahr im Medizinstudium" und „Entwicklung eines dreijährigen Studiengangs für Lehrkräfte von Medizinalfachberufen". Seit 1970 Mitglied der Redaktionskommission „Medizin und Psychologie" der Zeitschrift Das Argument.

Schultz, Ulrich, geb. 1952, Studium der Medizin an der FU Berlin. Arbeitet an einer Dissertation über die berufliche und soziale Rehabilitation von Patienten mit Epilepsie. (Neurologie, Klinikum Charlottenburg, Prof. Janz).

Sigusch, Volkmar, Prof. Dr. med., geb. 1940, Studium der Medizin, Psychologie und Philosophie, Weiterbildung in Psychiatrie, Habilitation für Sexualwissenschaft. Seit 1973 Professor für Sexualwissenschaft in den Fachbereichen Humanmedizin und Gesellschaftswissenschaften der Universität Frankfurt am Main, Leiter der Abteilung für Sexualwissenschaft und Geschäftsführender Direktor des Zentrums der Psychosozialen Grundlagen der Medizin des dortigen Klinikums. Buchveröffentlichungen u. a.: „Zur Frage des Vorurteils gegenüber sexuell devianten Gruppen" (1967), „Exzitation und Orgasmus bei der Frau" (1970), „Tendenzen der Sexualforschung" (1970), „Arbeiter-Sexualität" (1971), „Ergebnisse zur Sexualmedizin" (1972), „Jugendsexualität" (1973), „Therapie sexueller Störungen" (1975). Arbeitsgebiete: Psychosoziale Grundlagen der Medizin, materialistische Theorie der Sexualität des Menschen, spezielle Probleme der Behandlung sexuell gestörter Menschen.

Tennstedt, Florian, geb. 1943, Dr. disc. pol., Studium der Rechts- und Sozialwissenschaften in Marburg und Göttingen, 1970–1974 wiss. Assistent bzw. Akad. Rat an der PH Braunschweig und an der Universität Bielefeld. Seit 1975 Prof. für Jugend- und Sozialrecht an der Gesamthochschule Kassel, Organisationsfeinheit Sozialwesen.

Thiemeyer, Theo, Prof. Dr. rer. pol., geb. 1929, Studium der Wirtschaftswissenschaften, Prof. für Sozialpolitik und öffentliche Wirtschaft an der Ruhr-Universität Bochum. Veröffentlichungen u. a.: Grenzkostenpreise bei öffentlichen Unternehmen (1964); Gemeinwirtschaftlichkeit als Ordnungsprinzip (1970); Wirtschaftslehre öffentlicher Betriebe (1975). Mitautor der WWI-Studie „Die Gesundheitssicherung in der BRD" (1971); zahlreiche Einzelbeiträge zur Krankenhausfinanzierung, zur Ärztehonorierung, zur Organisation des Systems der Sozialversicherung. Gegenwärtige Arbeitsschwerpunkte: Gemeinwirtschaft, Gesundheitsökonomik.